

Mit aller Macht

Dr. Felix Brill



Zuletzt haben uns wieder etwas bessere Wirtschaftsnachrichten aus China erreicht. Das war auch dringend notwendig, waren die Monate zuvor doch geprägt von besorgniserregenden Konjunkturdaten, Börsenturbulenzen und einer schlecht kommunizierten Wechselkurspolitik der chinesischen Zentralbank.

GEMÄSS UNSEREN SCHÄTZUNGEN WIRD SICH DIE CHINESISCHE WIRTSCHAFT VON GEGENWÄRTIG 6,5 PROZENT JAHRESWACHSTUM IN DEN NÄCHSTEN ZEHN JAHREN IN RICHTUNG 4 PROZENT BEWEGEN

Damit keine falsche Hoffnungen aufkommen: An den grundlegenden wirtschaftlichen Herausforderungen hat sich nichts geändert. Das bisherige, auf Investitionen und den Aussenhandel setzende Wachstumsmodell hat seine Grenzen längst erreicht, und die immer deutlicher zu Tage tretende Alterung der Bevölkerung trägt ihr Übriges dazu bei, dass das nachhaltig zu erzielende Wachstumspotenzial der chinesischen Wirtschaft Jahr für Jahr sinkt. Gemäss unseren Schätzungen wird sich die chinesische Wirtschaft von gegenwärtig 6,5 Prozent Jahreswachstum in den nächsten zehn Jahren in Richtung 4 Prozent bewegen.

Das weiss auch die chinesische Führung. Entsprechend propagiert sie bereits seit geraumer Zeit, dass sie den Umbau der chinesischen Wirtschaft in Richtung Dienstleistungen und Privatkonsum vorantreiben werde. Die Fortschritte sind bisher allerdings bescheiden ausgefallen, und im Zweifel wird weiterhin auf die alten Mittel zurückgegriffen.

So ist bereits letzten Sommer ein immenses Kreditprogramm angestossen worden, um die lahmende Konjunktur wieder anzukurbeln. Dieses Kreditdoping beginnt langsam zu wirken. Auf dem Immobilienmarkt etwa ist eine gewisse Belebung zu beobachten, und auch aus der durch Überkapazitäten geplagten verarbeitenden Industrie sind wieder positivere Signale zu vernehmen.

Mit ihrem aggressiven Kurs riskiert die chinesische Führung jedoch, dass der unvermeidliche Anpassungsprozess am Ende nur noch abrupter und schmerzhafter ausfallen wird. Bei aller kurzfristigen Erleichterung über die jüngste Belebung der chinesischen Konjunktur ist es also ratsam, sich mit den möglichen Auswirkungen einer Wirtschaftskrise in China auf das eigene Geschäft auseinanderzusetzen. ◀

Dr. Felix Brill ist CEO und Gründungspartner des auf Wirtschafts- und Finanzmarktfragen spezialisierten Beratungsunternehmens Wellershoff & Partners mit Sitz in Zürich.

Auch in der Elektronikbranche:

Die SERV versichert Exporte von Konsum- und Investitionsgütern ebenso wie Dienstleistungen an ausländische Käufer.

Exportieren? Aber sicher!

Die SERV – für finanzielle Sicherheit bei Exportgeschäften und Hilfe bei Liquiditätsengpässen.

Besteht die Gefahr, dass Sie exportieren, aber Ihr Vertragspartner plötzlich nicht mehr zahlen kann oder will? Könnten Sie einen interessanten Auftrag an Land ziehen, aber es fehlt Ihnen die Liquidität für die Herstellung des Exportgutes? Die SERV versichert die politischen und wirtschaftlichen Risiken eines Exportgeschäftes, um Zahlungsausfälle zu vermeiden. Zudem hilft sie Schweizer Exporteuren und Dienstleistern bei Liquiditätsproblemen.

SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung

+41 58 551 55 55

info@serv-ch.com

www.serv-ch.com

Schweizerische Exportrisikoversicherung
Assurance suisse contre les risques à l'exportation
Assicurazione svizzera contro i rischi delle esportazioni
Swiss Export Risk Insurance

